

10.1 Musikalische Formen

Es gibt einige Unterschiede zwischen dem Spielen nach Noten und dem freien Improvisieren über Chord Progressions.

Spielen nach Noten

Beim Spielen nach Noten werden üblicherweise verschieden lange Noten und Pausen aneinander gereiht. Zwar sind geübte Notenleser in der Lage, auf einen Blick rhythmische Figuren oder ganze Takte zu lesen und umzusetzen.

Dennoch beruht der Leseprozess auf dem Vorgehen, dass man die Notation in der Art von „Salamitaktik“ nach und nach verarbeitet, ohne dass man zwingend wissen muss, wo man sich im Stück gerade befindet.

Improvisieren über Chord Progressions

Ganz anders verhält es sich bei dem Improvisieren: Zwar kannst du in Level 1 improvisieren, ohne dass du wissen musst, wo die Begleitung im Ablauf gerade spielt. Ab Level 3 ist es jedoch zwingend, dass du jederzeit weisst, welches die aktuelle Position im Ablauf ist. Denn nur so kannst du gezielt auf die Chords eingehen. Für diese Information musst du dir eine Art „musikalische Vogelperspektive“ aneignen.

Der Vergleich

Spielen nach Noten

beschränkter Blick der Taktfolgen

„Salamitaktik“

Fahren nach Schildern oder Navi

Scheuklappen

Improvisieren

globaler Überblick des Ablaufes

„Vogelperspektive“

Fahren nach Karte

Adlerblick

Formen verschaffen Überblick

Die Untersuchung von musikalischen Abläufen bringt verschiedene Formen zum Vorschein. Diese Formen enthalten Strukturen, die helfen, den Blick aus der Vogelperspektive zu bekommen und die Orientierung zu erhalten. Eine musikalische Form hast du bereits kennen gelernt: Der zwölftaktige Blues. Jetzt lernst du weitere Formen aus Jazz und Pop kennen.

Der Jazz-Standard – Real Book, Fake Book & Co.

Es existieren unzählige dicke Bücher, von denen jedes hunderte von Standards in Leadsheet-Form enthält. Diese Kollektionen kennt man als Real Book, New Real Book, Fake Book, Song Book etc. Für einen Jazz-Musiker ist es Pflicht, Standards ohne Vorbereitung spielen und darüber improvisieren zu können.

Viele Standards stammen aus Musicals und enthalten in ihrer ursprünglichen Form einen *Verse* (die Strophe/n), dem ein *Chorus* (der Refrain) folgt. Im Laufe der Zeit hat es sich eingebürgert, dass man fast ausschliesslich über Chorusse improvisiert. Dies hatte zur Folge, dass leider viele Verses in Vergessenheit gerieten.

Die TIA-Theory als Hilfe

Mit dem Wissen der TIA-Theory bist du fähig, Standards aus diesen Books zu analysieren und das korrekte Tonmaterial für deine Improvisationen zu definieren. Die TIA-Theory ist daher sehr Praxisbezogen und eigentlich eine Art „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Blues-Form

Länge: üblicherweise 12 Takte

Ausnahmen: möglich, z.B. *Watermelon Man* mit 16 Takten (siehe [7.2 Blues Basic](#))



Blue Monk – Thelonius Monk

Weitere Songs mit Blues-Form:

[Tin Roof Blues](#)

[In The Mood \(Hauptthema\)](#)

[Creole Love Call](#)

[Now's The Time](#)

[Baby Elephant Walk](#)

[Sweet Home Chicago](#)

[Freddie The Freeloader](#)

[Route 66](#)

[Green Onions](#)

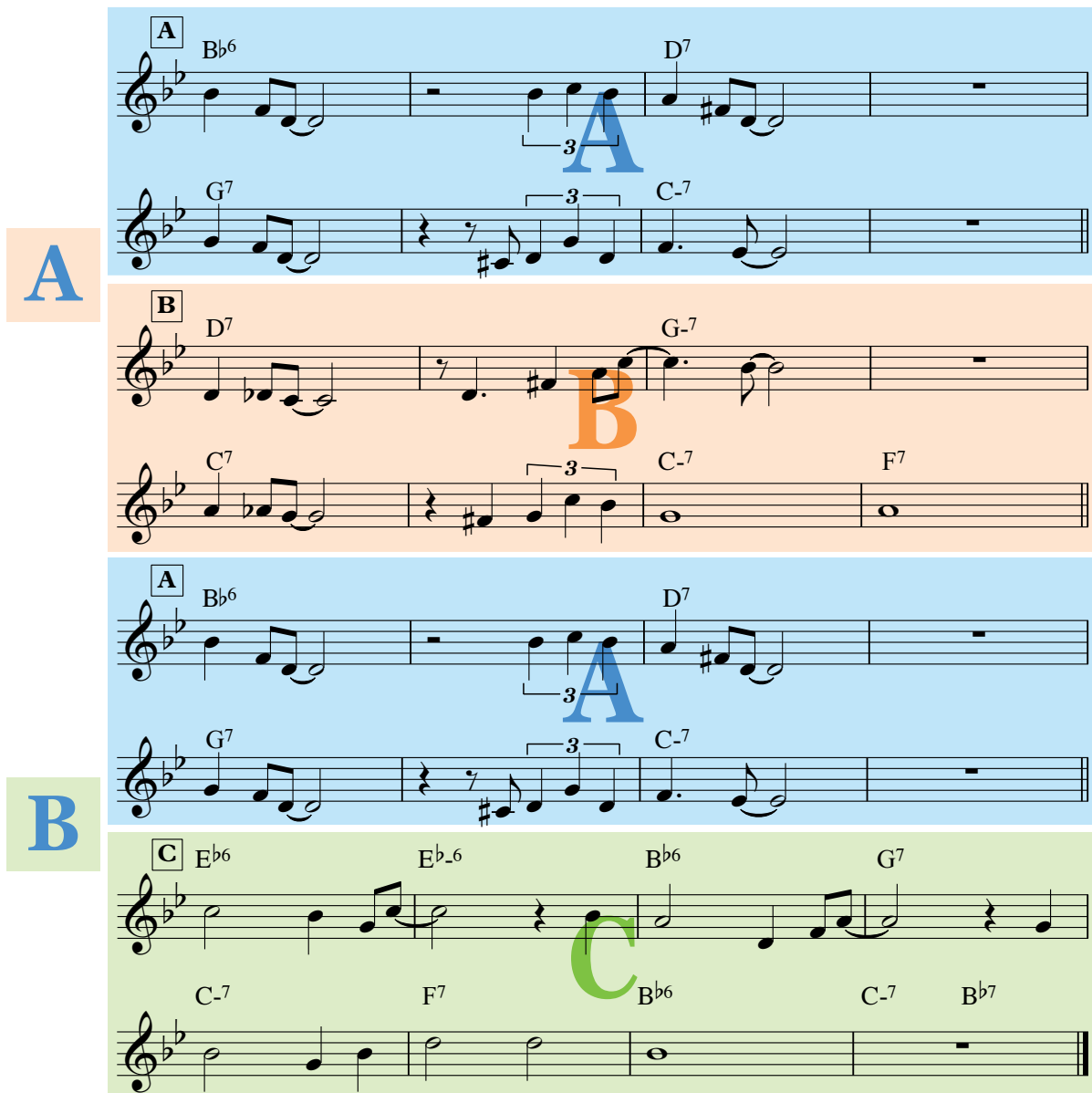
AB- oder ABAC-Form

Länge: im Normalfall 32 Takte

Ausnahmen: eher selten

Speziell: Oft ist der Beginn des A- und B-Teils gleich, was die Bezeichnung ABAC-Form erklärt

All Of Me – Ella Fitzgerald



A

B

A

C

Weitere Songs mit AB- oder ABAC-Form:

 *Back Home Again Indiana*

 *Struttin' With Some Barbeque*

 *The Days Of Wine And Roses*


 *Black Orpheo*

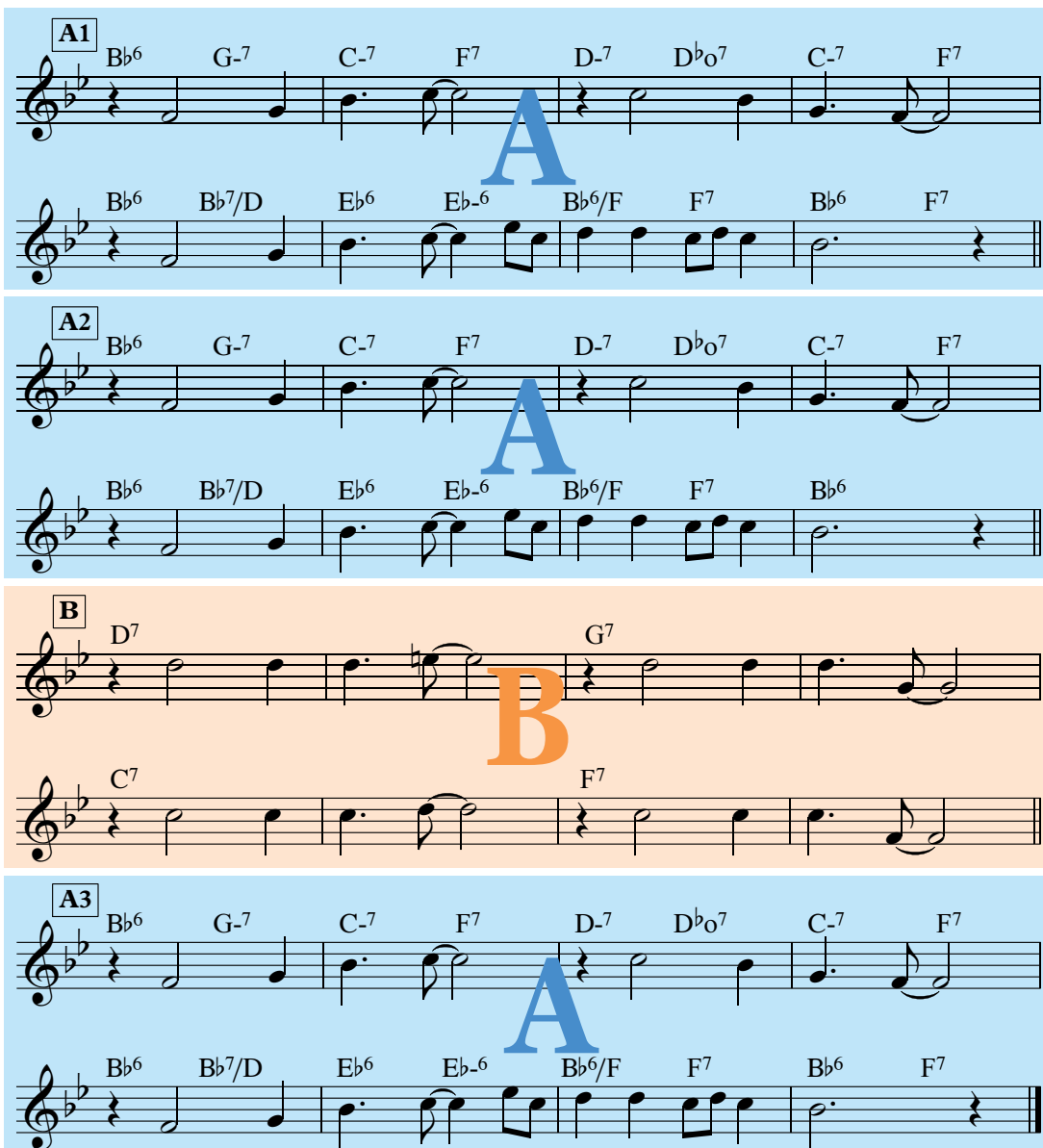
Die AABA-Form

Länge: im Normalfall 32 Takte

Ausnahmen: eher selten

Speziell: - Die A-Teile enthalten meistens unterschiedliche Turnarounds.
- Der B-Teil als Brücke zwischen A2 und A3 wird *Bridge* genannt.

 **I Got Rhythm – George Gershwin**



A1
 Chords: Bb⁶ G⁻⁷ C⁻⁷ F⁷ D⁻⁷ D^bo⁷ C⁻⁷ F⁷
 Chords: Bb⁶ Bb⁷/D Eb⁶ Eb⁻⁶ Bb⁶/F F⁷ Bb⁶ F⁷

A2
 Chords: Bb⁶ G⁻⁷ C⁻⁷ F⁷ D⁻⁷ D^bo⁷ C⁻⁷ F⁷
 Chords: Bb⁶ Bb⁷/D Eb⁶ Eb⁻⁶ Bb⁶/F F⁷ Bb⁶

B
 Chords: D⁷ G⁷
 Chords: C⁷ F⁷

A3
 Chords: Bb⁶ G⁻⁷ C⁻⁷ F⁷ D⁻⁷ D^bo⁷ C⁻⁷ F⁷
 Chords: Bb⁶ Bb⁷/D Eb⁶ Eb⁻⁶ Bb⁶/F F⁷ Bb⁶ F⁷

Weitere Songs mit AABA-Form:


 [Over The Rainbow](#)

 [Wave](#)

 [Ice Cream](#)

 [Down By The Riverside](#)

 [The Girl From Ipanema](#)

 [Crazy Rhythm](#)

 [In A Sentimental Mood](#)

 [Unit 7 \(AABA-Form mit 12-Takt-Blues als A-Teil\)](#)

Rhythm Changes

Der bekannteste Titel *I Got Rhythm* aus George Gershwin's Musical *Girl Crazy* wurde durch viele Coverversionen zum Jazz Standard. Über diese Chord Progressions wurden viele andere Melodien komponiert, so dass sie sich ähnlich wie der Blues zu einer mehr oder weniger fixen harmonischen Form etablierten.

I Got Rhythm – George Gershwin

A1	Bb ⁶ G ⁻⁷ C ⁻⁷ F ⁷	D ⁻⁷ D ^b o ⁷ C ⁻⁷ F ⁷
	1625	1625
	Bb ⁶ Bb ⁷ /D Eb ⁶ Eb ⁻⁶	Bb ⁶ /F F ⁷ Bb ⁶ F ⁷
	Subdominanten Kadenz SDK	Fortsetzung SDK oder Turnaround
A2	Bb ⁶ G ⁻⁷ C ⁻⁷ F ⁷	D ⁻⁷ D ^b o ⁷ C ⁻⁷ F ⁷
	1625	1625
	Bb ⁶ Bb ⁷ /D Eb ⁶ Eb ⁻⁶	Bb ⁶ /F F ⁷ Bb ⁶
	Subdominanten Kadenz SDK	Fortsetzung SDK oder Turnaround
B	D ⁷ G ⁷	
	Extended Dominant mit Ziel Stufe I	
	C ⁷	F ⁷
A3	Bb ⁶ G ⁻⁷ C ⁻⁷ F ⁷	D ⁻⁷ D ^b o ⁷ C ⁻⁷ F ⁷
	1625	1625
	Bb ⁶ Bb ⁷ /D Eb ⁶ Eb ⁻⁶	Bb ⁶ /F F ⁷ Bb ⁶ F ⁷
	Subdominanten Kadenz SDK	Fortsetzung SDK oder Turnaround

Weitere Songs mit Rhythm Changes:

 *Anthropology*

 *Cotton Tail*

 *Lester Leaps In*

 *Oleo*

 *Moose The Mooche*

 *Straighten Up And Fly Right*

Ragtime-Form

Einer der einflussreichsten Faktoren bei der Entstehung des Jazz waren die Marching Bands. Diese spielten Märsche mit der üblichen dreiteiligen Form.

Um 1900 übernahmen die Pianisten („Piano-Professoren“) in den Bordellen des French Quarter in New Orleans diese Form und „verjazzten“ (synkopisierten) Melodie und Rhythmus. Im Gegensatz zu den Folk-Songs und den sakralen Chorälen (Gospel, Spirituals) muss diese Musik rau oder gar abgerissen getönt haben. Dies definierte den Namen dieses neuen Musik-Stils: Ragtime, abgeleitet von ragged time (abgerissene, raue Zeit).

Die Legende, dass Ragtime als Klavier-Musik entstanden ist, wird durch die musikalische Form klar widerlegt. Obwohl Ragtime zu Beginn hauptsächlich von Pianisten gespielt wurde, liegt der Ursprung eindeutig in der Marschmusik, was die dreiteilige Form belegt.



Das dal Segno al Fine ist nicht zwingend. Zudem können Erweiterungen wie beispielsweise eine Wiederholung von Teil 1 nach Teil 2 die Norm abändern.



Marsch: Gandria



Ragtime: Maple Leaf Rag

Pop- / Rock-Form

Im Laufe der Zeit haben sich auch bei Pop-und Rock-Songs Formen etabliert. Diese sind jedoch um einiges vielfältiger als die Formen der Jazz Standards. Anders als beim Jazz wird in Pop-Songs meistens nicht über die ganze Form improvisiert, sondern meistens nur über einen relativ kurzen Part – wobei selbstverständlich auch hier die Ausnahmen diese Regel bestätigen.

Daher ist es nicht zwingend notwendig, dass du möglichst viele Pop-und Rock-Formen auswendig kennen musst. Wenn du dich für diese Pop-Formen interessierst, dann hat es [auf dieser Homepage](#) viele interessante Informationen. Auf den weiteren Seiten dieser Homepage hat es viele weitere, teilweise sehr ausführliche Informationen. Da sich diese stark an der klassischen Musik und deren Theorie orientieren, sind sie für die Improvisation eher nicht zu empfehlen.